

Leider sind in diesem Medium sämtliche Links nicht anklickbar. Besuchen Sie daher bitte „MEIN PREDIGTGARTEN“ - www.predigtgarten.blogspot.com
Dort können die Predigten auch kostenlos abonniert werden.

Priestermangel: Alte Priester über 75 immer noch im Dienst - ein Drama oder eher doch nicht?



Was wäre wohl, wenn die katholische Kirche die pensionierten Priester nicht hätte, die im Alter von 70, 80 oder gar 90 Jahren noch mehr oder weniger regelmäßigen Aushilfsdienst tun?

Gerade jetzt in der Urlaubszeit spitzt sich das Problem des Priestermangels wieder einmal deutlich zu, und so mancher Planer sucht händeringend

nach Priestern als Vertretung. - Kein Wunder, wenn gerade dann auch wieder einmal der Ruf nach Ablösung solcher alter Priester laut wird, denn ihnen sei ein Aushilfsdienst eigentlich nicht zuzumuten.

Typisch wird dies in einem **Video des Schweizer Fernsehens** demonstriert mit dem Titel „**Gottes greise Gehilfen**“ (online in „MEIN PREDIGTGARTEN“ anklickbar!)

Und natürlich wird auch im Internet an einigen Stellen gejammert, wie unverantwortlich das doch von den jeweils zuständigen Bischöfen sei, solche gebrechlichen Menschen noch die Stufen zum Altar hinaufzuzwingen.

Da liegen diejenigen „Lösungen“ auch gleich parat, die man heutzutage eigentlich schon erwartet: Zumindest die Predigt könne doch von Laien übernommen werden (als wenn dies für die Älteren ein Problem wäre!), und Gemeinden könnten doch so kreativ und ungehorsam sein, sich einfach einen der zahlreichen Priester, die ihr Amt wegen Heirat oder anderem aufgeben mussten, zum Dienst zu holen.

Wie mir scheint, wird da eine ganze Menge nicht verstanden. Es wird so getan, als sei ein Leben als Priester genauso etwas wie eine Berufstätigkeit als Schlosser oder Bäcker. Pensionsalter erreicht – und tschüß!

Schon bei manchen anderen Berufen wird nicht so gedacht und gehandelt. Denken wir nur an ältere Ärzte, Künstler, Landwirte oder auch Politiker. Schaut man sich im Bundestag und im Europa-Parlament um, bemerkt man einen erstaunlich hohen Anteil von über 65-jährigen.



(c) berwis/pixelio.de

Ausgerechnet beim Priester soll das anders sein? – Als diese bei der Weihe ihr „ganz und gar“ versprochen, hat niemand die Worte hinzugefügt: „allerdings nur bis zum 70. Lebensjahr“. Das grundlegende Missverständnis liegt darin, dass man vielerorts verdrängt und vergessen hat, dass Priester sein weniger ein Beruf, sondern vielmehr eine Berufung

ist. Ein Leben in Ganzhingabe vor Gott soll es sein, auch als Orientierung für die anderen, wie auch beim Thema Zölibat sichtbar wird.

Es ist von der Theologie der Weihe her einfach unfassbar, glauben zu wollen, man könne und solle 30 oder 40 Jahre ganz aus der Feier der Eucharistie heraus leben und dann einfach abwinken und die Koffer packen.

Ist es nicht auch so, dass gerade das Beispiel der älteren Priester imponierend und ein tapferes Zeugnis des Glaubens ist?

Ja, es macht vielen große Mühe, den Aushilfsdienst zu bewältigen.



karrenbrock.de/pixelio.de

Auch ich habe Priester erlebt, die von Messdienern gestützt, am Altar gestanden haben. Die Gemeinde hielt damals den Atem an, als der 80-jährige mit sichtbar schmerzverzerrtem Gesicht die Stufen zum Altar bewältigte.

Und doch war es ein großes Geschenk, was er uns machte: Sein Credo ohne Worte brannte sich in die Herzen ein: Ich tue Dienst für den Herrn, bis ich wirklich nicht mehr kann oder umfalle.

War es nicht auch bei Papst Johannes Paul II. so?

In jüngeren Jahren hatte er keine andere Botschaft als diejenige im Alter. Aber wie haben die Menschen erst mit ihm gelitten, um ihn

gebangt und für ihn gebetet, als er unter allergrößter Kraftanstrengung vor die wartende Menge trat?!

Ja, wir haben Priestermangel. Doch gleichzeitig beklagen sich auch ältere Priester, dass sie auf's Abstellgleis geschoben wurden.

Einer Zeitung gegenüber hat es einer von ihnen so formuliert:

„Es verletzt mich, wenn die Gemeinde regelmäßig am Sonntag Wortgottesdienste feiert und ich werde nicht darum gebeten, zu zelebrieren, obwohl ich da bin.“

Ja, wir haben Priestermangel, aber manchmal ist er auch gewollt, wenn Vertretungsmöglichkeiten nicht genutzt werden. Das geht sogar so weit, dass zur Verfügung stehende Priester von Gemeinden abgelehnt werden, weil man diese schlecht verstehe oder weil diese bei „lokalen Eigenliturgien“, um es mal vornehm zu formulieren, nicht mitspielen wollen. Viele offiziell im Ruhestand befindliche Priester bestätigen, dass es ihnen auch seelisch gut tut, wenn sie nicht einfach ausgemustert werden wie ein altes Auto.



Schauen wir auf den jetzigen Papst, der auch weit über 80 Jahre alt ist, und wie - nicht nur- die Jugend ihm zujubelt! Es ist eben nicht das Alter, das Priester glaubwürdig macht oder nicht.

Glaubwürdigkeit ist nicht an Lebensjahrzehnte gebunden. Da gibt es durchaus Priester, die erst gerade mal 40 sind, die sich eine große Scheibe von Einsatz und Überzeugungskraft des Papstes und vieler „alter Herren“ abschneiden könnten, statt alle Nase

lang aus der Pfarrei verschwunden zu sein, auf Fortbildung, auf Tagung, auf Erholungsurlaub und wer weiß was – egal, Hauptsache weit genug weg...

- "Es verletzt mich..." - Zeitungstext >> [BITTE KLICKEN !](#)
- Regelungen für Priesteraushilfen (pdf) >> [BITTE KLICKEN !](#)
- Aushilfe als Erholung für Priester >> [BITTE KLICKEN !](#)
- Nigeria: viel zu viele Priester >> [BITTE KLICKEN !](#)

(Diese Links funktionieren nur online im PREDIGTGARTEN !)

www.predigtgarten.blogspot.com